

Heinrich Fitzner

Prophezeyung, Daß von anno 1715. biß 1748. die Babylonische Hure müsse ausgerottet werden : Zu weiterer Betrachtung anitzo bey den überhäufften Religions-Drangsalen und grausamen Verfolgungen ans Licht gegeben : Oder dreyfaches Gespräch zwischen einem flüchtigen Pater aus Rom und einem Clerico ...

3 : Anhang zu denen bey dem Flüchtigen Pater erklärten Geheimnissen. Oder Des Flüchtigen Paters Dritter Theil

Franckfurt: Leipzig: Franckfurt: Leipzig, 1744

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1035310589>

Band (Druck) Freier  Zugang





b. A. H.
43 p.
83-108 p.
96 p.

Fig.

~~Fig. 11.~~

Fig-3581.

~~LIII. XIII 22.~~

Anhang

zu denen bey dem

Flüchtigen Vater

erklärten

Beheimnissen.

Oder

Des

Flüchtigen Vaters

Dritter

Theil.

Anno 1744.

I. N. I.

Nachdem ich durch die Gnade G^ot^{es} den Inhalt der beyden hohen Geheimnissen der Welt vor Augen gelesen habe; so dancke ich dem Allmächtigen G^ott nochmahls für die darzu verliehene Gnade. Und da ich aniso gewillet bin, einen kleinen Anhang beyzulegen, so bitte ich abermahls den Allmächtigen G^ott um seines Heiligen Geistes Krafft und Beystand, damit dieses hohe und wichtige Werck möge also geführet werden, daß es gereiche dem grossen G^ott zu seinen heiligen Ehren, denen Menschen aber zur Beförderung ihrer Seelen Heyl und Seligkeit; das wolle G^ott geben um JESU Christi willen.

Amen.

M 2

Dies



Dieweil man von dem Buche der Offenbahrung Sanct Johannis so übel urtheilet, indem der eine sagt: Es wären St. Johannis Träume; der andere: Es wäre ein obscures Buch, und der dritte: Es wäre dessen Inhalt schon erfüllet, welches ich selber gehört habe; so habe mir durch die Gnade Gottes vorgenommen, nach dem Sinne des Heiligen Geistes für das erste der Welt für Augen zu legen: Wer das Buch gemacht hat, wem es gegeben und wozu es gegeben ist. Für das andere soll gezeigt werden: Die verlorrne und wiedergefundene Richtschnur, so zu dem geistlichen Bau höchst nöchig. Zum dritten soll der Welt gezeigt werden: Was sie nicht gerne wissen will; sie soll aber und muß es wissen. Daben sollen die eingeschläfereten Wächter und mit ihnen die zehen Jungfrauen, aufgewecket werden. Viertens werden gezeigt die Tage des Menschen Sohns. Item der grosse und erschreckliche Tag, und das darauf erfolgende Jüngste Gericht.

Für das erste dienet zur Nachricht, daß die

die Offenbahrung St. Johannis ein Prophe-
 tisches Buch über die Kirche Neues Testa-
 ments, und nicht über die Jüdische, wie sel-
 ches einige ausgestreuet haben, und der allmächt-
 ige GOTT hat dieses Buch selber gemacht,
 und hat es seinem Sohne gegeben, darum wird
 es genennet die Offenbahrung JESU Christi.
 Der Herr Jesus hat sie gedeutet, und hat sie
 seinen Knechten gezeigt. Diese Knechte sind
 niemand anders, als die Propheten im Alten
 Testament, daraus haben sie alles erkennen
 können, wie es in der Kirche Neues Testaments
 hergehen werde. Zuletzt hat sie der Herr Je-
 sus dem Engel gegeben, der Engel hat sie dem
 Johanni überbracht, der hat sie müssen schrei-
 ben, und hat sie den sieben Bischöffen in Asien
 gerandt, damit ist ihnen gezeigt worden, was in
 der Kürze geschehen soll. Nun ist die Frage:
 Was damahls, als die Apostel anfiengen zu pre-
 digen, in der Kürze geschehen ist? Darauf dienet
 zur Nachricht, daß durch das Predigen der A-
 postel und Ausbreitung des Wortes Gottes be-
 deutet werde der Reiter auf dem weissen Pferde,
 Apoc. 19. v. 13. Darauf folget, was in der Kür-
 ze geschehen ist, das war der Reiter auf dem rothen
 Pferde, Apoc. 6. v. 4. Dem ward gegeben
 den Frieden zu nehmen von der Erden, und
 daß sie sich unter einander erwürgeten, um des
 Wortes Gottes willen.

Dieses habe ich deswegen angeführet, weil
 M 3 das

das Wort Kürze schon in die 1700. Jahr in der Offenbarung gestanden, und noch also stehen, wie mir etliche Königreiche vorgehret haben. Es dienet aber hierauf zur Nachricht: Ein anders ist der Offenbarung Anfang, ein anders aber der Fortgang. Es folget, aber anho in kurzer Zeit das Ende.

Wer nun nicht glauben will, daß Daniel zu seiner Zeit die Offenbarung Jesu Christi gesehen, der lese das 10. Cap. in seiner Weissagung, und halte den 6. und 7. v. gegen das erste Apoc. v. 15.

Was saget nun der HERR Jesus von diesen beyden Geheimnissen im 1. Apoc. v. 3. Selig ist, der da liest, und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darin geschrieben ist, denn die Zeit ist nahe.

Im 24. Cap. Matth. v. 15. saget der HERR Jesus von der Weissagung Danielis: Wer das liest, der mercke drauf. Daraus erhellet, daß lesen und recht lesen zweyerley ist.

Nun will ich der Welt vor Augen legen die von dem HERN Jesu gewogene Richtschnur, erstlich über Orient, hernach über Occident; dabey sollen angezeigt werden die zwey Wechsel-Jahre der Christen und Heyden, in welchen aus den Christen Heyden, und aus den Heyden Christen werden. Diese Richtschnur hat so wohl der HERR Jesus denen Propheten Altes Testaments gezeigt, als auch denen Aposteln im Neuen,
das

Daraus haben sie sich richten können, wie es von der Himmelfahrt Christi an, bis zu seiner Wiederkunft, in der Kirche Neues Testaments von Zeit zu Zeit ergehen werde.

Anno Christi 33. nahm das Gesicht vom Morgen einen Anfang durch die

No. 1.

No. 2.

No. 3.

Die

62. Wochen, darauf folgen 1290. Jahr,

darauf folgen die 7. Wochen,
No. 4.
1260. Tage,

Das Gesicht vom Abend nahm seinen Anfang A. C. 467. und darauf folgen

No. 5.

No. 6.

No. 7.

No. 8.

1290. J. } drauf folgen 1290. J. drauf folgen 1335. J. drauf folgen 41. J.
42. Monden.

Diese zwey Linien zeigen nur die Richtschnur über die Morgen- und Abend-Länder, und diese beyde Linien kommen zu gleicher Zeit zu Ende, nemlich 1806. wie die Erfahrung ferner zeigen wird.

In dem Gesichte vom Morgen folgen erstlich 62. Wochen, die zeigen derer Christen in denen Morgen-Ländern ihren Anfang und Ende; darauf folget das Wechsel-Jahr, daß die Christen musten heraus fliehen, und die Heyden nahmen das Land ein, dieses war das erste Wechsel-Jahr, und ist geschehen A. C. 467. Denen Heyden-aler, die Orient einnahmen, denen ist eine Zeit bestimmet, wie Num. 2. ausweist. Darauf weist der Evangelist Lucas im 21. Capitel, v. 24. Und Jerusalem wird zutreten werden von den Heyden, bis daß der Heyden Zeit erfüllet wird. Durch Jerusalem verstehet er die ganzen Morgen-Länder, so weit damahls Christen gewesen sind.

Nun folget der andere Zeuge im 9. Daniel. Und nach den 62. Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstöhren, daß ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth, und bis

bis zum Ende des Streits wird es wüßte
bleiben. Dieser Fürst war der Heydnische
Drache mit den Römern, der kam damahls mit
seinem Heer, den Leuchter von seiner Stäte zu
stossen, wie solches zu finden Apoc. 2. v. 5. Und
das geschah um der Christen Sünde willen.
Es dienet zur Nachricht, daß das 6. Capitel A-
pocal. durchgehends in die Zeit der 62sten Wo-
chen gehöret. Nun zeigt der 13. v. daß dazumahl
die Sterne des Himmels sind auf die Erde
gefallen. Durch diese Sterne wird niemand
anders verstanden, als Lehrer und Prediger,
und sind die Worte Christi beyhm Luc. 8. v. 13.
das erstemahl erfüllet: Eine Zeitlang glauben
sie, aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie abe.
Da sind aus Christen zum erstenmahl Heyden
worden. Hieraus ist klar zu sehen, daß unter
diesen Predigern dazumahl die Nichtsehnur schon
verlohren gewesen, sonst würden sie, meines
Erachtens, nicht abgefallen seyn.

Da nun der Heyden Zeit A. C. 1757.
wird zu Ende seyn, und zugleich auch der Chri-
sten Zeit in denen Abend-Ländern, so folget nun
in demselben Jahre wieder ein Wechsel Jahr,
darinn die Christen aus denen Abend-Ländern
in die Morgen-Länder fliehen müssen, aber nur
diejenigen, so ihre Lampen mit Del gefüllet ha-
ben, denn es wird in diesem Jahr der Befehl
ausgehen, das Jerusalem soll wieder gebauet
werden.

Die Verkündigung dieses Baues werden thun die zween Zeugen, wie im 11. Apoc. v. 3. zu ersehen. Sie sollen weissagen 1260. Tage, wie im Gesichte vom Morgen No. 4. ausweiset. Sie werden auch zugleich diejenigen seyn, so um die eilffte Stunde ausgehen, Arbeiter zu mietzen in seinen Weinberg, und so lange diese Tage wahren, so haben Juden und Heyden Zeit zur Bekehrung.

Es ist auch noch zu mercken, daß ein Engel in diesem Jahre das Evangelium aus denen Abend-Ländern in die Morgen-Länder führen wird, solches bezeuget das 14. Capitel Apoc. im 6. v. Da nun gereiget worden, in welchem Jahre der Befehl wird ausgehen, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden, so wird nun dem Daniel ferner gereiget im 9. Capitel v. 25. Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden, biß auf Christum, den Fürsten, sind 70. Wochen. Es dienet zur Nachricht, daß im Gesichte vom Morgen 69. Wochen erfüllet werden, da ihrer doch 70. bestimmt waren; das ist aber die Ursache, daß die eine Woche in denen Abend-Ländern erfüllet wird, wie aniso in dem Gesichte vom Abend soll gereiget werden. A. C. 407. fingen die Worte Apoc. 6. v. 4. an, im Gesichte vom Morgen in ihre Erfüllung zu gehen.

Die

Die Worte sind also zu verstehen: Und der Kirchen-Himmel in denen Morgen-Ländern entwich in die Abend-Länder, und kam das schwangere Weib, so im 12. Apoc. v. 1. gedacht wird, in dem gemeldten Jahre mitten in das Römische Reich zu stehen. Das war Frankreich, und mit ihr, die das Zeugniß **IESU** Christi behalten hatten, und mußte dieses Weib 21. Jahr schweigen und stille seyn, solches bereiget das 8. c. Apoc. v. 1. Und da es das siebende Siegel aufthät, ward eine Stille in dem Kirchen-Himmel bey einer halben Stunde, das sind 21. Jahr. Diese werden gleichfalls aus dem 10. Capitel Danielis v. 13. erwiesen. Diese Worte müssen also verstanden werden: Aber der Fürst, der das Evangelium in denen Morgen-Ländern ausgerottet hat, der hat mir, als dem wahrhaffigen Worte Gottes, widerstanden 21. Jahr.

Es ist aus dem Gesichte vom Morgen gezeiget, daß der Heyden ihre bestimmte Zeit 1290. Jahr sind. Weil nun das 12. Apoc. die Richtschnur über die Kirche der 7. Posaunen und der 7. Schaaalen ist, welche in denen Abend-Ländern erfüllet wird; so wolte ich wünschen, daß alle Lehrer und Prediger dieses wohl beobachten möchten, die da von keiner bestimmten Zeit, weder über die Kirche vom Morgen, noch über die Kirche vom Abend wissen wollen. Denn es haben die Christen in denen Abend-Ländern keine längere
Zeit

Zeit als 1290. Jahr, gleichwie die Herden in denen Morgen-Ländern. Denn gleichwie die Schwangerschaft des Weibes zu Ende war A. C. 488. so fing man das Evangelium zur Zeit des Königes Clodovai in Franckreich öffentlich an zu lehren.

Nun siehet man im 12. Apoc. v. 6 klar, daß denen beiden Kirchen keine Zeit länger bestimmet ist als ein tausend, zwey hundert und sechzig Jahr, und diese kommen zu Ende A. C. 1748.

Nach dieser Zeit folgen 9. Jahr, das werden die Tage des Menschen Sohnes seyn. In diese 9. Jahre gehören die Worte aus dem 12. Apoc. von dem 12. v. an, da es heisset: **W**ebedenen, die auf Erden wohnen, 10. bis zu Ende des Capitels.

Hiermit ist nun gereiget, daß das 12. Apoc. die wahrhaftige Nachricht ist über das Gesicht vom Abend, und hält in sich erstlich 21. Jahr, die Schwangerschaft des Weibes. Zum andern die Erhaltung des Weibes, sind 1260. Jahr; und dann letztes die Tage des Menschen Sohns, das sind zusammen 1290. Jahr, diese Jahre kommen zu Ende A. C. 1757. wie in dem Gesichte vom Abend, Num 5. ausweiset. Dieses 1757. Jahr wird zugleich in der Mitte der einen Woche seyn, darinnen der Befehl wird ausgehen, daß Jeru

Jerusalem soll wieder gebauet werden. Mit-
 ten in dieser Woche wird ein Greuel bey denen
 Altären aufgerichtet werden in denen Abend-
 Ländern, wie im 9. Danielis v. 27. zu ersehen.
 Es wird ferner in dieser Zeit geschehen, daß das
 Weib aus Occident in Orient fliehen muß, an
 ihren Ort, und mit ihr die zween Zeugen, wie
 solches im 12. Apocal. von dem Weibe, und in
 dem 11. Capitel v. 3. von denen zween Zeugen
 gemeldet wird. Denn das Weib hat einen Be-
 fehl von dem Herrn JESU, Matth. 24. v. 16.
 daß sie fliehen soll. Ihr Ort aber ist Jerusa-
 lem, und dieses wird dann das andre Wechsel-
 Jahr seyn, da aus Christen Heyden, und aus
 Heyden Christen werden. Wer dann in dieser
 Zeit seine Lampe mit gutem Oele versorget, der
 wird mit dem Weibe wohl fortkommen. Das
 Weib aber wird bey Jerusalem unter freyem
 Himmel ernähret werden eine Zeit, zwö Zeit
 und eine halbe Zeit, für dem Angesichte der
 Schlange, das sind viertehalb Jahr, und so
 lange werden auch seyn die Tage der Weissa-
 gung derer zween Zeugen, welche Juden und
 Heyden zu der vierten Kirche einladen werden,
 wie in dem Gesichte vom Morgen No. 4. aus-
 weisset. Und dieses sind dann diejenigen, so um
 die eilffte Stunde Arbeiter mietzen sollen, nach
 dem 20. Capitel Matthäi.

Weil nun diese zween Zeugen verkündigen,
 daß Jerusalem soll wieder gebauet werden, so die-
 net

net zur Nachricht, daß die Worte aus dem 15. Apoc. v. 1. 2. dieses zeigen. Der Ober-Chor sind die Morgen-Länder, der soll gebauet werden, und der Unter-Chor sind die Abend-Länder, der soll verwüestet werden: denn er ist den Heyden gegeben, die werden ihn zertreten 42. natürliche Monden, das ist viertelhalb Jahr; sie reichen von A. C. 1757. bis A. C. 1761. sie sind in dem Gesichte vom Abend bis No. 6. bezeichnet. Hierauf folget die Zahl in dem Gesichte vom Abend, so mit No. 7. bezeichnet, und lautet aus dem 12. Danielis v. 12. Wohl dem, der da erwartet und erreicht 1335. natürliche Tage! Sie zeigt die Einweihung der vierten Kirche, davon meldet Daniel im 8. Capitel v. 13. Wie lange soll doch währen solch Gesicht vom täglichen Opfer, und von der Sünden, um welcher willen diese Verwüstung geschiehet, daß beyde das Heiligthum in denen Morgen-Ländern, und das Heiligthum in denen Abend-Ländern zertreten werde? Und er antwortete mir: Es sind 2300. Tage vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweyhet werden. Als der Engel dem Daniel das Gesicht erkläret im 9. Capitel, so stehet die Jahr-Zahl darben, daß es 535. Jahre vor Christi Geburt gewesen ist. Wenn man nun vom Abend gegen Morgen rechnet vom 1765. Jahre an, so kommen 2300. Jahr heraus. Dieses bezeiget das achte Capitel Danielis v. 26. Diß Gesicht vom Abend und
Mors

Morgen, das dir gesaget ist, das ist wahr; aber du solst das Gesichte heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin, ehe die Einweyhung wird geschehen.

Nun folget in dem Gesichte vom Abend die letzte Zahl, so mit No. 8. bezeichnet, dieses sind 41. Jahr. Sie zeigt denen Arbeitern in der Kirche der 7. Woche ihren Anfang und Ende, davon der Herr JESUS Matth. 20. v. 12. saget: Sie haben nur eine Stunde gearbeitet. Was eine göttliche Stunde sey, ist oben schon angeführet. Diese Stunde kommt zu Ende A. C. 1806. Hiermit ist nochmahls gezeiget, daß das Gesichte vom Morgen, und das Gesichte vom Abend, beyde in einem Jahre zu Ende kommen, und darinnen ist gezeiget, daß so wohl die Christen, als die Heyden, ihre bestimmte Zeit haben; darüber ist der Prophet Daniel Zeuge im 7. Capitel v. 12. und im 8. Capitel v. 19. Dieses nun ist die Richtschnur über die Kirche Neues Testaments. Wer es nicht glauben will, wird es hernach erfahren.

Was saget nun die heutige Welt zu dieser Richtschnur? Antwort: Was die erste Welt zu der Verkündigung Noah sagte, das wird auch gesagt. Sie wollen von der Richtschnur weder hören noch wissen, darum saget der Apostel Petrus in seiner 2. Epistel 3. v. 5. Aber
Muths

Muthwillens wollen sie es nicht wissen. Noah muß auf Gottes Befehl der ersten Welt andeuten, daß im 120. Jahre die Welt untergehen würde: Er ward aber für einen Narren und Phantasten gehalten. Mir hat auch der grosse Gott gezeiget durch die Richtschnur, daß in 29. Jahren die Gottlosen sollen untergehen mit Feuer, wie davon der König David meldet im 11. Ps. v. 7. Er wird regnen lassen über die Gottlosen Bliß, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohne geben. Wofern der grosse Gott diese Tage nicht verkürzet, wie er im 24. Matth. gesaget hat. Darüber habe ich schon vor 17. Jahren Noah seinen Titel bekommen, da ich öffentlich von der Cangel für einen Narren bin gehalten worden. Aber der Apostel Paulus schreibet 1 Cor. 4. v. 10. von sich und allen rechtschaffenen Nachfolgern Christi, da er spricht: Wir sind Narren um Christi willen. Es ist aber besser um Christi willen, als der Welt zu Gefallen, ein Narr zu seyn, denn die Welt wird erst an jenem Tage erkennen und bekennen: Wir Narren haben des rechten Weges gefehlet. Sap. 5. v. 4. 5. 6.

So tretet doch nun einmahl her, ihr Hirten, die ihr der göttlichen Richtschnur widerstrebet, und höret, was der grosse Gott durch den Propheten Esaiam Cap. 42, 18. 19. von euch saget: Höret, ihr Tauben, und schauet her, ihr Blins

Blinden, daß ihr sehet. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Bothe, den ich sende? Und der Herr Jesus sagt selber Joh. 9, 39. Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. Ihr gebreuch ja vor die Wächter aus, davon im 33 Cap. Ezech. v. 7. gemeldet wird. Warum prediget man denn Friede, da kein Friede ist? Warum blaset ihr denn nicht die Trommeten? Sehet ihr nicht das Schwert blinken, und das grosse Unglück, so sich in der Ferne zeiget, und über das Römische Reich zusammen ziehet, um der Christen Sünde willen? Warum zeiget man denn solches nicht an, damit das Volk dafür gewarnet werde? Was sage ich aber von Warnen? da man doch öffentlich lehret, daß die 70. Wochen Danielis mit der Himmelfahrt Christi zu Ende kommen sind. Nun folget ja, daß nach Erfüllung der 70. Wochen die Sünde soll zugesiegelt werden, nach der Weissagung Danielis im 9. Cap. v. 24. da doch im 8. Cap. Danielis v. 13. das Gegentheil erhellet, daß beyde die Kirche unter dem Gesichte vom Morgen, und die Kirche unter dem Gesichte vom Abend um der Christen Sünde willen sollen ausgerottet werden. Und also hat man denen Menschen nur mehr Freyheit zu sündigen gezeigt, als Anlaß zur Busse gegeben. Darum ist es auch leider am Tage, daß sich die meisten Christen keiner Sün-

N

de

de mehr sehenen. Ich habe etliche vierzig mahl
gehöret das Wort in denen Gotteshäusern aus-
ruffen: Freuet euch, ihr Himmel, und die darin-
nen wohnen! Was hat man aber mit solcher
Freude ausgerichtet? An statt, daß man sie hätte
dem Herzen und der Seele mittheilen sollen, so hat
man die Freude nur dem Fleische gegönnet, wie
Salomon in seinem Prediger-Buch im 11. Capit.
v. 9. meldet. Es gehet aber nunmehr solche Freu-
de zu Ende, denn es folget nun der halbe folgende
12te Vers aus dem 12. Apoc. da es heisset: Wehe
denen, die auf Erden wohnen, und auf dem
Meer! denn der Teufel kömmt zu euch
hinab, und hat einen grossen Zorn, u. weiß,
daß er wenig Zeit hat. Die tausendjährige
Kirche hat noch 16. Jahr zu ihrer Erfüllung, von
diesem istlauffenden 1732. Jahr anzurechnen, nach
Apoc. 20, 7. 8. Und wenn tausend Jahr vol-
lendet sind, wird der Satanas loß werden
aus seinem Gefängniß, und wird ausge-
hen zu verführen die Heyden nebst den
Türcken. Nun ist im 8. Cap. Danielis von nie-
mand anders geredet, als vom Türcken. Diese
Worte gehören nun ferner, wie sie biß auf den 17.
v. lauten, in das Gesicht vom Abend. Allda sa-
get der Engel ausdrücklich zu dem Daniel, daß diß
Gesicht in die Zeit des Endes gehöret, und der
Magog wird der letzte Feind der Christen seyn.
Weil nun mit Erfüllung der tausendjährigen Kir-
che der Teufel loß werden soll, **GOTT** aber im

24. Matth. gesaget hat: Wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig. Also besorge ich, daß er allbereits loß ist: Denn da siehet man ja schon den Hoffarts-Teufel, den Hur- und Ehebruchs-Teufel, den Fress- und Sauff-Teufel, den Zanck- und Zorn-Teufel, den Raub- und Mord-Teufel, den Neid- und Mißgunsts-Teufel, den Fluch- und Laster-Teufel. Dieses sind die Fallstricke, da er die Menschen am meisten mit fänget. Denn aus dem Kirchen-gehen treibet man nur ein Gespötte, denn also sagen sie: Wir sind unsers HErrn Gottes seine beste Kinder. Wir fangen die Woche an mit Pracht und Hoffart, mit Fressen und Sauffen, mit Huren und Ehebrechen. Wir fahren fort mit Rauben und Stehlen. Wir beschliessen die Woche mit Fluchen und Schwören. Auf den Sonntag gehen wir in die Kirche und singen: Ein'n Wohlgefallen Gott an uns hat, 2c. und so ist alles wieder gut. Darum soll es offenbahr werden, wie die Christen müde seyn bey den Altären, und wie sie zur Kirchen gangen seyn zu beten, und doch nichts ausgerichtet haben, nach der Weissagung Esaiä c. 16. v. 12. Darum hat der HErr bey seiner Seele geschworen, Amos 6, 8. Mich verdreufft die Hoffart Jacob, und bin ihren Ballästen gram, und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen ist. Die Stadt ist das heilige Römische Reich. Darum

N 2

O Mensch!

O Mensch! wach auf vom Sündens-
 Schlaf,
 Ermuntre dich, verlohrenes Schaaf,
 Und beffre bald dein Leben!
 Wach auf! es ist sehr hohe Zeit,
 Es kommt heran die Ewigkeit,
 Dir deinen Lohn zu geben.

Der Herr Iesus saget im 13. Marc. v. 73.
 zu seinen Jüngern, und zu allen denen, die sich der
 Apostel Nachfolger nennen: Was ich euch sa-
 ge, das sage ich allen: Wachet! Wehe aber
 denen Wächtern, die da schlafen, wenn sie wa-
 chen sollen! Wehe denen Wächtern, die da die
 Göttliche Richtschnur wissen können, und wollen
 sie nicht wissen! Womit will man den geistlichen
 Bau besessigen? Wehe denen Wächtern, die
 denen zehen Jungfrauen das Oele rauben, wo-
 mit sie ihre Lampen anfüllen solten! Fünffe habt
 ihr allbereit eingeschlaffert, und das Oel ihnen ge-
 raubet, und bey der Sten machet ihr den Anfang.
 O verfluchte Wächter! Ihr seyd Seelen-Räu-
 ber. Fraget ihr: wer die zehen Jungfrauen sind?
 Ich antworte: Es sind die Einwohner der zehen
 Königreiche. Hat nicht der Herr Iesus gefaget,
 daß fünffe unter ihnen würden thöricht seyn, und
 ihnen an Oele gebrechen? und daran seyd ihr
 Wächter schuld. Fraget ihr ferner: warum
 denn das? Weil ihr ihnen das Heil. Bibel, Buch
 aus

leidet. Zieheth den weiten Herren-Rock aus, und ziehet einen engen Sack an, ehe ihn der HERR euch im Zorn durch sein Heer anziehen lässet.

Nun folgen die Tage des Menschen-Sohns, davon saget der Herr JESUS Luc. 17. v. 26. Wie es geschah zum Zeiten Noah, so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen-Sohns. Der grosse GOTT gab dem Noah Befehl, er solte der ersten Welt Buße verkündigen, und GOTT ließ ihnen Zeit zur Buße 120. Jahr. Da sie aber in der bestimmten Zeit nicht besser, sondern ärger wurden, so ward auch der grosse GOTT genöthiget, 20. Jahr die Sündfluth herkommen zu lassen, als sie bestimmt war. Und also wird es auch bey der ickigen Zeit geschehen: denn der HERR JESUS saget Matth. 24. Wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch seelig. Nun hat zwar durch die göttliche Nichtschnur alles seine bestimmte Zeit; wenn aber der allmächtige GOTT hier die Tage verkürzet um der Menschen Sünde willen, so ist dieses keinem Propheten kund gemacht. Nach der göttlichen Nichtschnur aber nehmen die Tage des Menschen-Sohns ihren Anfang A. C. 1748. und kommen zu Ende A. C. 1757. das sind die Tage des Menschen-Sohns; da wird die Versuchung über den ganzen Welt-Kreis ergehen; Apocal. 3. v. 10. da werden die Menschen wie Silber probiret

ret werden, denn der grosse Gott klagt Es. 1.
v. 22. Dein Silber ist Schaum worden, dar-
um soll es umgeschmolzen werden, nach der
Weissagung Mal. 3. v. 3. Darum sollen sie ge-
reiniget und geläutert werden. Dan. 12. v. 10.
In diese Tage des Menschen-Sohns gehöret das
Evangelium aus dem 21. Capitel Lucä, v. 25.
Und es werden Zeichen geschehen an
der Sonne, Mond und Sternen, &c.

Es gehöret ferner dahin das Evangelium
vom Greuel der Verwüstung, Matth. 24. Es ge-
hören die Worte darein aus dem 17. Capitel Lucä:
Zwey werden mahlen auf der Mühle, einer
wird angenommen werden, und der an-
dere hat kein Oele in seiner Lampen.
Zwey werden auf dem Felde seyn, einer
wird angenommen, und der andere hat
keinen Glauben. Zwey werden auf ei-
nem Bette liegen, einer wird angenom-
men, und dem andern ist die Lampe ver-
löschet. Und also wird es auch mit denen zehen
Jungfrauen beschaffen seyn. Fünfe werden
ihre Lampen geschmückt haben, derer andern ih-
re Lampen aber werden verlöschen zur Zeit der
Anfechtung.

Die erste ganze Welt muß jämmerlich
 vergehen.
 Acht Seelen sind allein vor GOTT
 gerecht ersehen.
 Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms
 Nachbarschaft.
 Des Saamens vierter Theil geht
 nur in Frucht und Krafft.

* * * * *

Es sind nur etliche (*) in Canaan
 gegangen.
 Auch aus den Zwölfen selbst ist
 Judas aufgehangen.
 Der Zehnte dancket nur, daß er
 vom Auffsatz rein.
 Ach möchten Viel doch klug, und
 fünff nur thöricht seyn!

In

(*) Aus 600000 Mann sind nur zween ins gelobte Land eingegangen. Exod. 12. v. 37.

In diese Tage gehören nun auch die Worte des Propheten Joels Capitel 2. v. 31. Es soll die Sonne in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der grosse und erschreckliche Tag des **HERREN** kömmt. Es dienet hier zur Nachricht, daß hier durch die Sonne, Mond und Sterne, nicht von dem Majestätischen Himmel die Rede ist, sondern von dem Kirchen-Himmel. Da bedeutet die Sonne das Wort Gottes, der Mond die Christliche Kirche, und die Sterne Lehrer und Prediger. Wenn die eine Woche Danie-
 lis wird in ihre Erfüllung gehen von A. E. 1754, biß 1761. so wird die Sonne in Finsterniß verwandelt werden, und die Kirche in Blut, und die Sterne werden vom Himmel fallen, wie in dem Gesichte vom Morgen auch geschah. Apoc. 6. v. 12. Davon meldet der Prophet Amos im 8. Cap. v. 9. daß die Sonne im Mittage untergehen soll, das ist nach der Weissagung Danie-
 lis, mitten in der Woche wird das Opfer und Speiß-Opfer aufhören, das ist, der öffentliche Gottesdienst der Christen. Die Mitte aber der Woche ist das 1757. Jahr. Darinnen wird der Greuel aufgerichtet werden, und davon hat der Herr Jesus geboten Matth. 24. v. 15. So bald ihr sehen werdet den Greuel der Verwüstung, alsdenn fliehet. Dieses ist zu denen zehn Jungfrauen gesagt. Und darauffolget nun im 12. Apoc. v. 14. Und es wurden dem Weibe

zween Flügel gegeben, wie eines grossen Adlers, daß sie in die Wüsten flöge an ihren Ort. Ihr Ort aber ist Jerusalem, denn auf dem Berge Zion und Jerusalem wird eine Errettung seyn bey alle denen, die da Del in ihren Lampen haben werden, da werden sie errettet werden, wenn der HERR wird Feuer werffen über alles Unkraut, oder gottlose Menschen. So bald nun das Weib aus denen Abend-Ländern in die Morgen-Länder wird gestochen seyn, so brechen herein die finstern Tage, davon der Prophet Joel im 2. Capit. v. 2. saget: daß es wird seyn ein finsterner Tag, ein dunckeler Tag, ein wölkiger Tag, ein neblichter Tag. Diese Tage gehören nun in die übrige Helffte der einen Woche, so in denen Abend-Ländern noch erfüllet wird, denn die klugen Jungfrauen sind zu der Zeit mit ihren Lampen schon fort, und die thörichten lauffen nun umher von einem Meer zu dem andern, und wollen einkauffen, aber sie können keines finden, nach der Weissagung Amos im 8 Cap. v. 11. 12. Die Zeit ist versäumet, der Greuel der Verwüstung ist da. In diese Zeit weist in dem Gesichte vom Abend die Zahl, so mit No. 6. bezeichnet. Diese zeigen des Greuels in denen Abend-Ländern ihren Anfang und Ende, wie der Prophet Daniel in seiner Weissagung im 12. Capitel, v. 11. meldet. Und dieser Greuel der Verwüstung wird geschehen um der Christen Sünde willen, wie Daniel 8. v. 13. zu ersehen.

Aufs

Aufs Ende dieser Tage folget nun der grosse und erschreckliche Tag. Denn also meldet der grosse Gott in dem Propheten Esaiâ Cap. 13, 9. Denn siehe, des HERRN Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstöhren, und die Sünder daraus zu vertilgen. Ingleichen Malach. 4. v. 1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweige lassen. Und Ezech. 39, 6. Ich will Feuer werffen über Magog, und über die, so in denen Insuln sicher wohnen, und solchs erfahren, daß ich der HERR bin.

Nun folget A. C. 1806. die Zukunft des Menschen-Sohns zum allaeinen Welt-Gerichte, wie solches die göttliche Richtschnur ausweist.

Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, und dieses habe ich auch niemahls gemeldet.

So lasset uns nun in den Bund des
HERRN treten,
Und darinnen stets wachen und be-
ten;

Denn

Denn der letzte Tag geht her.
Er kömmt uns immer näher.

Auf daß wir mögen würdig werden, zu ent-
schiehen diesem allen, das geschehen soll, und zu
stehen vor des Menschen Sohn.

Wer Ohren hat zu hören, der
höre, was der Geist denen zehen
Sungfrauen saget!

Die Gnade unsers HERRN JESU
CHRISTI sey mit allen, so dieses le-
sen. Amen.



Sohn



